

Bericht von der Exkursion am Zürner (27.9.98)

von Wolfgang Schweighofer

Lediglich sieben Unentwegte (inklusive Exkursionsleiter!) trafen sich am festgelegten Treffpunkt in Gresten; weitere potentielle Teilnehmer blieben zu Hause, sei es, daß ihnen das Exkursionsziel zu weit entfernt schien, sei es auch, daß sie sich durch den dichten Nebel im Flachland und durch die schlechte Wetterprognose abschrecken ließen.

Die wenigen Interessierten brauchten jedoch ihr Kommen nicht zu bereuen: Der Nebel löste sich bereits in Gresten auf, darüber zeigte sich zunächst dünne, hohe Föhnbewölkung. Im späteren Tagesverlauf wurde es schließlich immer sonniger bei durchaus angenehmen Temperaturen. Auch die Beobachtungen ließen schlußendlich kaum Wünsche offen.

Nach kurzer

Anfahrt

wurde das Gehöft

„Oberau“ am

Südwestfuß

des Zürners

erreicht, wo der Anstieg

auf die „Schlageben“

begann.

Zunächst galt es, auf einige

botanische Besonderheiten

hinzu-

weisen wie die **Judenkirsche** (bekannt als

„Lampionblume“ – siehe Abbildung), die

mit ihren leuchten-den orangen

Fruchtkelchen den meisten bisher nur als

Gartenpflanze bekannt war, den **Lorbeer-**

Seidelbast oder die **Hirschzunge** (siehe



Abbildung).

Auf der Schlageben angekommen, mußten wir feststellen, daß viele Vogelarten bereits durchgezogen sein dürften, dennoch konnte man sich an einer überraschenden, späten **Klappergrasmücke** erfreuen, die in typischer hektischer Art in einem Weißdornbusch herumturtelte. Die vielen Holzpflocke der Weidezäune waren jedoch vogelleer. Nach je einem **Sperber** und einem **Mäusebussard** sowie zwei **Kolk-raben** erschien schließlich zum ersten Mal der versprochene **Wanderfalke**, insgesamt sollten wir ihn an diesem Tag dreimal zu Gesicht bekommen.

Nun suchten wir die südexponierten, markanten Felsen auf, die bereits vom Parkplatz aus recht vielversprechend auf uns heruntergeblickt hatten. Neben der gebietstypischen Waldvogelwelt überraschte uns hier ein verspäteter, vorbeiziehender **Weißstorch**; über den Waldbergen der Voralpen doch ein eher ungewöhnliches Bild!

Die Vegetation der Felsrasen bietet einige interessante Besonderheiten wie **Herzblatt-Kugelblume**, **Schwalbenwurz**, **Aurikel**, **Mauerpfefferarten** und andere. Auch seltene Gehölze sind hier zu finden, so die **Eibe** als Vertreterin naturbelassener Waldgesellschaften und die **Felsenbirne**. Bemerkenswert war aber vor allem der Fund einiger Exemplare der **Österreichischen Mehlbeere**, einer nur in den Ostalpen sehr selten vorkommenden, gefährdeten Baumart. Erstaunlich ist an den Felsrasen noch das massenhafte Auftreten der aus den Wärmegebieten des östlichen Flachlandes bekannten **Heideschnecke** (*Xerolenta obvia*), die auch an den Lesesteinhaufen der benachbarten Schlageben zu finden ist.

Nachdem nun die Sonne hervorgekommen war, wurde jetzt gezielt nach den hier erst vor drei Jahren entdeckten **Mauer-eidechsen** Ausschau gehalten und tatsächlich - wir hatten Glück: Alle Exkursionsteilnehmer konnten ein noch nicht ganz

ausgewachsenes Männchen dieser gleichermaßen seltenen wie eleganten Eidechsenart aus nächster Nähe ausgiebig beobachten.

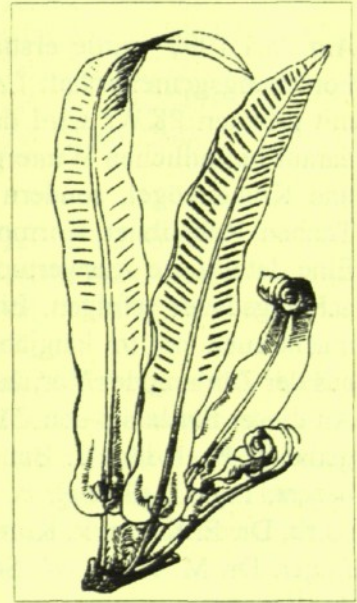
Trotz der doch schon weit vorgeschrittenen Jahreszeit lieferte auch die Heuschreckenfauna noch manch interessante Beobachtung. So konnte noch ein spätes Weibchen des wuchtigen **Warzenbeißers** entdeckt werden, und die Unterschiede zwischen **Gewöhnlicher Strauschrecke** und **Alpenstrauschrecke** konnten ausführlich besprochen werden. Besonders erfreulich waren aber die Funde einiger Exemplare der seltenen und schönen **Gebirgsschrecke**, die durch ihre kontrastreiche Zeichnung, die stahlblauen Schienen und die roten Hinterschenkelunterseiten alle beeindruckten.

Auf den Wiesen und Weiden der Schlageben war noch ein letzter Vertreter der Tagfalter mit vielen Individuen vertreten, und zwar ein Gelbling, die sog. **Goldene Acht** (*Colias hyale*).

Beim Abstieg widmeten wir uns noch einmal vorrangig der Vogelwelt, wobei neben allen mitteleuropäischen Meisenarten der Gattung *Parus* vor allem auch ein recht später **Grauschnäpper** sehr gut bei seiner spezialisierten Insektenjagdtechnik beobachtet werden konnte.

Die erhofften Haselhühner und der heimliche Weißrückenspecht entzogen sich dieses Mal leider mit Erfolg der Beobachtung. Dies war angesichts der beeindruckenden Landschaftserlebnisse (beginnende Herbstverfärbung der

Steilhangbuch
enwälder,
prächtiger
Ötscherblick
von der
Schlageben
aus,
atemberauben
de Tiefblicke
aus der
Wanderfalken
perspektive
von den Felsen
zur Oberau,...)
aber leicht zu
verschmerzen.



Damit konnte wohl jeder zufrieden die Heimfahrt antreten, vielleicht mit Ausnahme des Exkursionsleiters, der sich die Frage stellt, warum ausgerechnet die Voralpen trotz ihrer landschaftlichen und naturkundlichen Schönheiten immer wieder auf geringes Interesse der Naturinteressierten stoßen. Gerade dieses Desinteresse hat in der Vergangenheit zu mangelhafter Erforschung und damit auch zu unzureichenden Naturschutzbemühungen im Voralpenraum geführt. Ausdruck dieser Entwicklung ist z. B. am Zürmer eine neugebaute Forststraße, die sich von "Oberau" aus genau in Richtung der naturnahen Steilhangwälder emporfrißt. Diese ökologisch so wertvollen Wälder (Weißrückenspecht, Zwergschnäpper, Berglaubsänger,...) sind damit wohl nur noch Naturparadiese auf Zeit.

Vogelartenliste:

Weißstorch	Rotkehlchen	Sumpfmeise	Waldbaumläufer
Sperber	Hausrotschwanz	Weidenmeise	Eichelhäher
Mäusebussard	Amsel	Haubenmeise	Tannenhäher
Wanderfalke	Klappergrasmücke	Blaumeise	Kolkrabe
Schwarzspecht	Zilpzalp	Kohlmeise	Buchfink
Gebirgstelze	Wintergoldhähnchen	Tannenmeise	Stieglitz
Zaunkönig	Grauschnäpper	Kleiber	Gimpel

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lanius](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [07_02-04](#)

Autor(en)/Author(s): Schweighofer Wolfgang

Artikel/Article: [Bericht von der Exkursion am Zürner \(27.9.98\). 22-23](#)